

4 Schulen, 1 Siegel, 1 Mission:

Aachener Schulen engagieren sich für den fairen Handel

„Fair ist, nicht billig einzukaufen, wofür andere teuer bezahlen“

Folgen unserer Konsumentscheidungen

Unter welchen Bedingungen wurde die Schokolade für die jährliche Nikolausaktion hergestellt? Und wie viel hat eigentlich die Produzentin des Kaffees aus dem Lehrer*innenzimmer verdient?

Es ist gar nicht so einfach, die sozialen und ökologischen Folgen unserer alltäglichen Konsumentscheidungen nachzuvollziehen. In einem globalen Handelssystem beruht die Herstellung von Produkten jedoch häufig auf der Ausbeutung von Menschen und Umwelt in Ländern des Globalen Südens. Das ist weder nachhaltig, noch gerecht. Drei Aachener Schulen möchten etwas dagegen tun.

Fairtrade-Schools

Als Fairtrade-Schools haben sich das Anne-Frank-Gymnasium, das Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung (BWV) und das Einhard-Gymnasium und das Inda-Gymnasium auf den Weg gemacht, das Thema fairen Handel in ihren Schulalltag zu integrieren. Fairer Handel – das bedeutet: eine gerechte und existenzsichernde Bezahlung für die Produzent*innen, menschenwürdige Arbeitsbedingungen und nachhaltige Anbaumethoden zum Schutz der Natur. In einer Fairtrade-School setzen sich die Schüler*innen kritisch mit Praktiken des globalen Handels auseinander. Nicht nur im Unterricht, sondern auch in praktischen Schulaktionen. So schärfen sie ihren Blick für Fragen der sozialen und ökologischen Gerechtigkeit. Aktuell gibt es in Deutschland 886 ausgezeichnete Fairtrade-Schools. Vier davon sind bei uns in Aachen.

Um offiziell als „Fairtrade-School“ ausgezeichnet zu werden, mussten die Aachener Schulen fünf Kriterien erfüllen. Alle zwei Jahre wird

überprüft, ob diese noch erfüllt werden.

Kriterium 1: Schulteam

Jede Fairtrade-School muss ein Schulteam haben, das Treffen und Aktionen zum fairen Handel organisiert.

Am BWV gibt es dafür das Nachhaltigkeits-team aus Schüler*innen und Lehrkräften, am Anne-Frank-Gymnasium und am Einhard-Gymnasium kümmert sich die Fairtrade-AG bzw. die Nachhaltigkeits-AG um die Durchführung des Programms an ihrer Schule.

Kriterium 2: Kompass

Im Fairtrade-Kompass hält die Schule fest, welche Strategie sie im Bereich fairer Handel in den nächsten zwei Jahren verfolgen möchte.

Kriterium 3: Produkte

Eine Fairtrade-School verpflichtet sich dazu, mindestens zwei Produkte aus fairem Handel regelmäßig an der Schule anzubieten. Das kann zum Beispiel der fair produzierte Fußball in der großen Pause oder die Schokolade aus dem Schulkiosk sein.

Am Anne-Frank-Gymnasium werden an einem wöchentlichen Verkaufsstand in der Mittagspause faire Produkte angeboten. Auch in der Schulmensa tragen einige verkaufte Produkte das Fairtrade-Siegel. In Kooperation mit dem Weltladen Aachen betreiben das Einhard-Gymnasium und das BWV außerdem sogenannte Fair-o-maten. Das sind manuell betriebene Snackautomaten, an denen die Schüler*innen fair gehandelte Pausensnacks erwerben können. Als Fair-o-mat-Beauftragter fährt Jonathan von der Nachhaltigkeits-AG des Einhard-Gymnasiums regelmäßig zum

Weltladen in die Jakobstraße, um dort den Nachschub an fairen Schokoriegeln für den Automaten abzuholen. In ihren AG-Treffen füllt die Gruppe den Automaten dann gemeinsam auf. Am Einhard-Gymnasium ist seit einiger Zeit sogar auch der Kaffee im Lehrer*innenzimmer fair gehandelt!

Kriterium 4: Unterricht

Das Thema Fairtrade wird in den Lehrplan integriert und in mindestens zwei Fächern intensiv behandelt.

Als interdisziplinäres Thema betrifft Fairtrade verschiedene Aspekte wie Wirtschaft, Umwelt, Soziales und Ethik. Die Möglichkeiten, die Thematik in den Unterricht zu integrieren, sind dementsprechend vielfältig. An den Aachener Schulen wird der faire Handel aktuell in den Fächern Religion, Politik und Sozialwissenschaften behandelt. Als kaufmännisches Berufskolleg möchte das BWV seine Schüler*innen ganz besonders für die Praktiken eines globalen Handelssystems sensibilisieren. Deshalb führt die Schule regelmäßig die Aktion „Hauptsache preiswert? – Verantwortung in der Produktion übernehmen“ durch.

Am Beispiel von einzelnen Produkten beschäftigen sich die Schüler*innen im Bildungsgang Industriekaufleute mit Fragen ethischer Verantwortung in der Wirtschaft und diskutieren die Ergebnisse mit Fairtrade-Expert*innen. Die Nachhaltigkeits-AG des Einhard-Gymnasiums veranstaltet für die neuen Fünftklässler*innen ein faires Frühstück und informiert die Schüler*innen währenddessen in einer altersgerechten Form darüber, warum fairer Handel wichtig ist.



Als interdisziplinäres Thema betrifft Fairtrade verschiedene Aspekte wie Wirtschaft, Umwelt, Soziales und Ethik. Mit ihrem Engagement sensibilisieren die Aachener Fairtrade-Schulen für global verantwortliche Konsumententscheidungen!

Kriterium 5: Schulaktionen

Um möglichst viele Menschen in der Schulgemeinschaft und darüber hinaus für das Thema fairen Handel zu sensibilisieren, veranstaltet eine Fairtrade-Schule mindestens einmal im Jahr eine Schulaktion zum Thema. Das kann zum Beispiel ein Schulfest, eine Ausstellung oder eine faire Modenschau sein.

Einige Aktionen sind an den Aachener Fairtrade-Schulen schon fest in das Schuljahr integriert. Zum Beispiel tragen die Schokoladennikoläuse zu Weihnachten und die Rosen am Valentinstag das Fairtrade-Siegel. Darüber hinaus engagieren sich die Fairtrade-Schulen auch außerhalb des Schulgeländes, um den fairen Handel in der Aachener Stadtgesellschaft bekannt zu machen. Im Rahmen des Aachener Aktionstags für Nachhaltigkeit im Jahr 2022 führte die Nachhaltigkeits-AG des Einhard-Gymnasiums zum Beispiel das Theaterstück „Die magische Reise ins Schokoladenland“ auf, bei dem es um die Produktionsbedingungen in der Kakaoindustrie geht. Auf dem diesjährigen Lothringair-Straßenfest verkauft das BWV fair gehandelte Textilien aus einer Frauenkooperative in Indien.

Die praktische Auseinandersetzung mit dem Thema fairen Handel bietet den Schüler*innen eine Möglichkeit zur Selbstwirksamkeitserfahrung.

Mit ihrem Engagement sensibilisieren die Aachener Fairtrade-Schulen für global verantwortliche Konsumententscheidungen, denn „fair ist, nicht billig einzukaufen, wofür andere teuer bezahlen“.

Quellen:
<https://www.fairtrade-schools.de/mitmachen/kriterien>